

Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Florian Siekmann:

„Ich frage die Staatsregierung anlässlich des “dreizehnten Bayerischen 24-Stunden-Blitzmarathons” vom 15. April bis 16. April 2026, ob die Staatsregierung angesichts der starken Steigerung um 10 Prozent der erfassten Geschwindigkeitsverstöße diese Aktion in Zukunft mehr als einmal jährlich durchführen wird, ob die Staatsregierung aufgrund des Ergebnisses des Blitzmarathons dauerhaft mehr Geschwindigkeitskontrollen für mehr Verkehrssicherheit installieren wird und mit welchen konkreten Programmen Maßnahmen zur Eindämmung von überhöhter Geschwindigkeit wirksamer werden sollen, wie Präventionskampagnen und Aufklärungsmaßnahmen sowie stationärer oder streckenbezogener Geschwindigkeitsüberwachung (lt. Broschüre “Verkehrssicherheitsprogramm 2030” von StMB und StMI: <https://www.bestellen.bayern.de/med/6fa08641-b4a5-11f0-81ecc3fc7d0a3316/4b0e6a70-1059-11d9-4c85-9d915831e9eb/0/03100093.pdf>), bitte unter Nennung von Programm, Umfang und geplanten Orten?“

Staatsminister Joachim Herrmann antwortet:

Der Blitzmarathon ist fester Bestandteil des Bayerischen Verkehrssicherheitsprogramms 2030 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“. 2026 wurde er vom 15. April, 6 Uhr, bis zum 16. April 2026, 6 Uhr, durchgeführt. In diesem Rahmen wurden 10.840 Geschwindigkeitsverstöße (2025: 9.832) durch die Bayerische Polizei sowie die teilnehmenden Gemeinden und Zweckverbände festgestellt.

Durch den Blitzmarathon sollen möglichst viele Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer hinsichtlich der Gefährlichkeit von Geschwindigkeitsverstößen sensibilisiert werden. Hierdurch soll ein breiter Denk- und Lernprozess angestoßen werden, der letztlich zu einer Einstellungs- und Verhaltensänderung der Verkehrsteilnehmer führt.

Eine häufigere Durchführung des zeitlich begrenzten Blitzmarathons – dieser wird einmal jährlich durch ROADPOL, das europäische Netzwerk der Verkehrspolizei, organisiert – muss nicht

zwangsläufig zu nachhaltigen Veränderungen im Fahrverhalten führen, welche aber entscheidend für die Verkehrssicherheit sind.

Aus diesem Grund überwacht die Bayerische Polizei, unabhängig vom Blitzmarathon, zu unregelmäßigen Zeiten an verschiedenen Örtlichkeiten die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit. Die Überwachung der Geschwindigkeit im Straßenverkehr stellt insofern eine verkehrspolizeiliche Daueraufgabe dar, bei welcher die Bayerische Polizei den Ansatz der Diversität verfolgt, insbesondere um auf die jeweils vorhandenen regionalen Besonderheiten besser eingehen zu können. Zum Einsatz kommen sowohl stationäre als auch semistationäre und mobile Anlagen sowie Laserhandmessgeräte. Hinzu kommen kombinierte Rotlicht- und Geschwindigkeitsmessanlagen und kombinierte Abstands- und Geschwindigkeitsmessanlagen. Darüber hinaus sind täglich Beamte der Verkehrspolizeiinspektionen in Zivilfahrzeugen mit sogenannten Videonachfahrssystemen unterwegs, um aus dem fließenden Verkehr heraus Überschreitungen der geltenden Geschwindigkeitsbeschränkungen festzustellen und sofort zu ahnden. Aus der Jahresstatistik des Bayerischen Polizeiverwaltungsamts (PVA) gehen die Ergebnisse dieser fortlaufenden polizeilichen Tätigkeit hervor: Für das gesamte Jahr 2024 verzeichnet sie insgesamt 1.078.855 Geschwindigkeitsverstöße. Zahlen für 2025 liegen aktuell noch nicht vor.

Im Interesse der Verkehrssicherheit werden die oben beschriebenen Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen grundsätzlich nicht angekündigt und die Messstellen in der Regel nicht veröffentlicht. Hierdurch werden Geschwindigkeitsmessungen für Verkehrsteilnehmer unkalkulierbar. Vielmehr ist jederzeit und an jedem Streckenabschnitt mit Überwachungsmaßnahmen zu rechnen. Diese Vorgehensweise hat sich in der Vergangenheit bewährt. Möglicherweise werden aber deshalb durch die Öffentlichkeit nicht alle Maßnahmen der Geschwindigkeitsüberwachung wahrgenommen.

Abschließend ist anzumerken, dass die Bayerische Polizei aufmerksam die Entwicklungen im Bereich der Verkehrsmesstechnik verfolgt und fortlaufend in die Modernisierung der vorhandenen Technik aber auch in Neubeschaffungen investiert.